

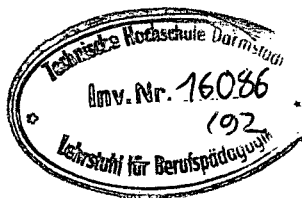
Vorbeugung gegenüber Suchtgefahren

Aufgabe einer Gesundheitserziehung im
Kindes- und Jugendalter

Herausgegeben von
Professor Dr. Rudolf Knapp

mit Beiträgen von

Elisabeth Badry, Dietrich Bäuerle, Harald Gampe,
Erich Grond, Hans Jürgen Hallmann, Rudolf Knapp,
Botho Priebe und Gerald Rieger



Decker & Müller
Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
Einleitung	
<i>Dietrich Bäuerle und Rudolf Knapp</i>	XV
Zur Notwendigkeit von Suchtvorbeugung	XV
Allgemeine Ziele	XV
Wege der Vorbeugung gegenüber Suchtgefahren	XVI
I. <i>Grundlegende Orientierung</i>	1
1. Gesundheitserziehung und Suchtvorbeugung als Teilaufgabe von Erziehung	
<i>Elisabeth Badry und Rudolf Knapp</i>	3
1.1 Erziehung beinhaltet Vorbeugung	3
1.1.1 Geschwundenes Vertrauen in die Pädagogik?	3
1.1.2 Zur Unverzichtbarkeit von Erziehung und zur Gesundheit als einer ihrer genuinen Aufgaben	6
1.1.3 Suchtvorbeugung – eine spezifische Aufgabe der (Gesundheits-)Erziehung heute	9
1.2 Gesundheitserziehung	13
1.2.1 Gesundheit und Krankheit	13
1.2.2 Generelle Ansätze von Konzepten zur Gesundheitserziehung	18
1.2.3 Erziehungsprozesse mit Blick auf Gesundheit	21
1.2.4 Differenzierung von Erziehungszielen und -aufgaben im Zusammenhang von Gesundheitserziehung und Suchtvorbeugung	26
1.3 Grundprobleme der Vorbeugung gegenüber Suchtgefahren aus pädagogischer Sicht. <i>Zusammenfassung und Perspektiven</i>	35
1.4 Literatur	40
2. Suchtgefahren und -probleme aus psychologischer Sicht	
<i>Dietrich Bäuerle</i>	43

2.1	Vom Genuß zur Abhängigkeit? – Zusammenhänge von Konsumverhalten und Sucht	43
2.2	Zwischen Betroffenheit, Abwehr und Verdrängung – Kontroverse Wertungen, Einschätzungen und Einstellungen zu Suchtgefahren und -problemen	47
2.3	Auf der Suche nach Ursachen und Erklärungen – unterschiedliche Ansätze der Suchttheorien und deren Problematik	54
2.3.1	Die psychoanalytische Suchttheorie	55
2.3.2	Die lernpsychologische Suchttheorie	56
2.3.3	Die soziologische oder sozialisationstheoretische Suchttheorie	57
2.4	Versuche zur Suchtbewältigung – fachliche Schwerpunkte des Umgangs mit Suchtgefahren und -problemen	60
2.4.1	Der soziokulturelle Standpunkt	62
2.4.2	Der medizinische Standpunkt	62
2.4.3	Der juristische Standpunkt	63
2.4.4	Der psychosoziale Standpunkt	64
2.5	Konsequenzen für eine psychosozial orientierte Suchtprävention	66
2.5.1	Faktoren, die in der Persönlichkeit des Gefährdeten begründet liegen	66
2.5.2	Faktoren, die in sozialen und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen, in Störungen und Beeinträchtigungen des Gefährdeten liegen	67
2.5.3	Faktoren, die im Nachahmen von Vorbildern, im Erlernen bestimmter Verhaltensweisen durch Gefährdete liegen	68
2.6	Literatur	69
3.	Vorbeugung und Sozialberatung aus medizinischer Sicht <i>Erich Grond</i>	71
3.1	Multifaktorielle Genese süchtigen Verhaltens durch Wechselwirkung von Person, Umwelt und Droge	71
3.1.1	Person	71
3.1.2	Umwelt	82
3.1.3	Droge	86
3.2	Prävention aus sozialmedizinischer Sicht	114
3.2.1	Primärprävention	114
3.2.2	Sekundärprävention	118
3.2.3	Tertiärprävention	119
3.3	Literatur	123

4.	Rechtliche Gesichtspunkte bei der Vorbeugung gegenüber Suchtgefahren <i>Harald Gampe und Gerald Rieger</i>	125
4.1	Vorbemerkung	125
4.2	Staatlicher Bildungs- und Erziehungsauftrag und Elternrecht	125
4.3	Schulmitwirkung	127
4.4	Das Beratungsverhältnis	129
4.5	Das Beratungsgeheimnis	130
4.5.1	Amtsverschwiegenheit	131
4.5.2	Schweigepflicht nach § 203 StGB	131
4.5.3	Bruch der Verschwiegenheit	132
4.5.4	Innerschulische Beratungs- und Informationspflicht	133
4.5.5	Außerschulische Beratungs- und Informationspflicht	135
4.5.6	Verpflichtung zur Zeugenaussage	136
4.6	Unterlassene Hilfeleistung, Körperverletzung durch Unterlassen, Notstandshandlung	137
4.7	Vorläufige Festnahme, Beschlagnahme, einstweilige Unterbringung	138
4.8	Schulrechtliche Vorschriften	139
4.9	Aufgaben des Gesundheitsamtes, des Jugendamtes, des Sozialamtes, des Ordnungsamtes und der Staatsanwaltschaft sowie der Polizei	139
4.10	Alkohol und Rauchen in der Öffentlichkeit	143
4.11	Jugendgefährdender Ort	144
4.12	Betäubungsmittelrecht	145
4.12.1	Betäubungsmittel	146
4.12.2	Legalen Betäubungsmittelverkehr	147
4.12.3	Straftaten und Ordnungswidrigkeiten	148
4.12.4	Heilung anstatt Strafverfolgung	149
4.13	Aufgaben des »Drogenberatungslehrers«	154
4.14	Literatur	154
II.	<i>Praxisbeispiele und Hinweise</i>	157
5.	Suchtvorbeugung in der Familienerziehung <i>Dietrich Bäuerle</i>	159
5.1	Vorbemerkungen	159

5.2	Hinweise und Empfehlungen einer grundlegenden suchtvorbeugenden Familienerziehung	162
5.3	Hinweise und Empfehlungen für direkte Vorbeugungsmaßnahmen in der Familie	169
5.4	Möglichkeiten suchtvorbeugender Zusammenarbeit von Familie, Jugendhilfe und Schule	173
5.5	Suchtvorbeugung und -hilfen durch Elternselbsthilfegruppen	176
5.6	Literatur	179
6.	Sucht- und Drogenvorbeugung in der Schule. Das Beispiel Nordrhein-Westfalen <i>Botho Priebe</i>	181
6.1	Zur Notwendigkeit von Vorbeugung gegen Suchtgefahren	181
6.2	Die Konzeption zur schulischen Sucht- und Drogenvorbeugung in Nordrhein-Westfalen	183
6.2.1	Begründungszusammenhang	184
6.2.2	Rahmenziele	186
6.3	Das Fortbildungsmodell	188
6.3.1	Das Lehrerarbeitskreismodell	189
6.3.2	Der Material- und Medienverbund zur schulischen Sucht- und Drogenvorbeugung und seine Bausteine	191
6.4	Zur Entwicklung, Erprobung und Einführung der Konzeption des Lehrerarbeitskreismodells sowie des Material- und Medienverbunds zur schulischen Sucht- und Drogenvorbeugung in Nordrhein-Westfalen	204
6.5	Gegenwärtiger Arbeitsstand und Ausblick	204
7.	Konzepte und Erfahrungen zur Suchtvorbeugung aus der Jugendarbeit <i>Hans-Jürgen Hallmann</i>	207
7.1	Vorbemerkung	207
7.2	Suchtprävention als multifaktorielle Strategie	207
7.3	Zur Mehrdimensionalität suchtpreventiver Ansätze im Jugendbereich	209
7.3.1	Projektarbeit als Methode der Suchtprevention	211
7.3.2	Erlebnispädagogische Ansätze in der Suchtprevention	212

7.4	Suchtpräventive Ansätze in der Praxis der Jugendarbeit	213
7.4.1	»Kiffer-Surf«-Gruppe	214
7.4.2	»Clean-Reise«	220
7.4.3	»Future Total«	229
7.5	Erfordernisse für zukünftige Präventionsmodelle	233
7.6	Literatur	235
8.	Zusammenarbeit von Schule, schulpsychologischem Dienst und Jugendhilfe	
	<i>Dietrich Bäuerle</i>	237
8.1	Vorbemerkung	237
8.2	Kooperative Qualifikation für die Praxis inner- und außerschulischer Suchtvorbeugung.	239
8.3	Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Beratungs- und Vorbeugungsmaßnahmen	242
8.4	Modelle eines kommunalen Informations- und Beratungssystems zur Suchtprävention	243
8.5	Literatur	246
	<i>Sachverzeichnis</i>	249
	<i>Autorenverzeichnis</i>	257